

**VENRO-Projekt
„Perspektive 2015 –
Armutsbekämpfung braucht Beteiligung“
2007 – 2009**

**Evaluierungsbericht für den
Verband Entwicklungspolitik deutscher NRO**

Berlin, 31. August 2009



**Dr. Birte Rodenberg
Karl-Kunger-Str. 59, 12435 Berlin
birte.rodenberg@t-online.de**

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
1.1	Rahmendaten vom VENRO-Projekt „Perspektive 2015“: Ziele und Aufbau.....	3
1.2	Die Evaluierung: Ziele und Methoden	4
2	Maßnahmen und Projektaktivitäten zur Zielerreichung 2007 bis 2009	5
2.1	Der Beitrag von „Perspektive 2015“ zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.....	5
2.2	Förderung der konzeptionellen Debatte zu den Themen Armutsbekämpfung und globaler Strukturpolitik	7
2.3	Überzeugungs- und Lobbyarbeit für eine armutsorientierte Politik, verstärkter Dialog mit relevanten Ressorts, gesellschaftlichen Gruppen, Entscheidungsträgern	10
3	Gesamtbewertung der Projektkomponenten.....	12
3.1	2015 aktuell	12
3.2	2015 im Gespräch.....	12
3.3	2015 in der Praxis	14
3.4	2015 auf dem Campus.....	15
4	Empfehlungen	17
	Anhang.....	21
	1. Terms of Reference der Evaluierung VENRO 2015.....	21
	2. Fragen zur Evaluierung des VENRO-Projekts „Perspektive 2015“:.....	24
	3. Gesprächspartner/innen und Telefoninterviews zur Evaluierung.....	25

Abkürzungen

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMWI	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
LDCs	Least Developed Countries
MDG	Millennium Development Goals, Millenniumsentwicklungsziele
NRO	Nichtregierungsorganisation(en)
PRSP	Poverty Reduction Strategy Papers
ToR	Terms of Reference
VENRO	Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen
UN	United Nations, Vereinte Nationen

1 Einleitung

1.1 Rahmendaten vom VENRO-Projekt „Perspektive 2015“: Ziele und Aufbau

Das Projekt „Perspektive 2015 – Armutsbekämpfung braucht Beteiligung“ leistet einen zivilgesellschaftlichen Beitrag der Bildungs- und Informationsarbeit zur Umsetzung der UN-Millenniumsziele (MDG). Es zielt nach eigenen Angaben darauf ab, „die Informationslage der deutschen Öffentlichkeit über die mit dem Jahr 2015 verbundenen Zielsetzungen zur Halbierung der Armut und zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung zu verbessern“ (Projektselbstdarstellung 2009).

Zielgruppen des Projekts sind die entwicklungspolitische Fachöffentlichkeit im engeren Sinne, MultiplikatorInnen der Entwicklungspolitik, WissenschaftlerInnen, das Parlament und PolitikerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Das Projekt besteht seit 2001. Projektträger ist der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO. Finanziert wird es aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Anders als die Geschäftsstelle des Trägers in Bonn, liegt das Projektbüro in Berlin. Betreut wird die Arbeit von einem Projektleiter (100%) und einer Projektreferentin (80%). Die finanzielle Kontrolle und Abwicklung erfolgt von einer Fachkraft der Bonner Geschäftsstelle (20%). Die Projektkomponente „2015 in der Praxis“ wird in Kooperation mit der Fachhochschule Düsseldorf durchgeführt und von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der FH (50%) unterstützt.

Das Projekt besteht seit 2007 aus vier Projektkomponenten, deren Ziele, Maßnahmen und Aktivitäten in Kapitel 2 ausführlich erläutert werden. Alle in den Jahren 2001-2003 und 2004-2006 erarbeiteten Inhalte und zentralen Formate („2015 aktuell“, „2015 im Gespräch“, „2015 in der Praxis“) wurden beibehalten und fortgeführt. Die Komponente „2015 auf dem Campus“ wurde in der dritten Förderphase eingeführt mit dem Ziel, neue Themenschwerpunkte zu setzen und die Zielgruppen um junge NachwuchswissenschaftlerInnen zu erweitern.

- **2015 aktuell:** Der Newsletter berichtet monatlich über aktuelle Entwicklungen im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung und der Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf begleitenden Aktivitäten der Zivilgesellschaft.
- **2015 im Gespräch:** Die Veranstaltungs- und Publikationsreihe diskutiert grundsätzliche sowie aktuelle Themen, die für die Verwirklichung der Millenniumsziele relevant sind.
- **2015 in der Praxis:** In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Düsseldorf werden auf der Webseite www.prsp-watch.de Länderprofile bereitgestellt, die über die zivilgesellschaftliche Beteiligung an der Erstellung, Umsetzung und Überwachung von Armutsminderungsstrategiepapieren (PRSP) informieren.
- **2015 auf dem Campus:** Auf der Grundlage sehr guter Abschlussarbeiten werden in der Reihe „2015 auf dem Campus“ Arbeitspapiere in den Themenfeldern Millenniumsentwicklungsziele, Armutsbekämpfung und PRSP veröffentlicht. Gleichzeitig findet einmal im Jahr eine Veranstaltung zu den Projektthemen in Kooperation mit wechselnden Hochschulen statt (<http://www.2015.venro.org/perspektive20150.html>; Zugriff: 21.8. 09)

1.2 Die Evaluierung: Ziele und Methoden

Der hier vorgelegte Bericht einer externen Gutachterin ist das Ergebnis einer erstmalig im gesamten Projektförderzeitraum durchgeführten Evaluierung. Sie fand im August 2009 statt, während der noch nicht abgeschlossenen dritten Förderphase. Gegenstand der Untersuchung ist der Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. August 2009.

Ziel der Evaluierung ist es zu überprüfen, ob und in welchem Umfang die Ziele des Projekts bis dato erreicht wurden. Maßstab dafür sind die im „Antrag auf Anschlussförderung 2007 – 2009“ formulierten Maßnahmen zur Zielerreichung. Diese wiederum wurden in den Terms of Reference mit Indikatoren versehen, um den Erfolg der Maßnahmen festzustellen (s. Anhang 1, Abschnitt IV). Mit Hilfe der vorwiegend ergebnisorientierten Indikatoren kann jedoch zunächst nur die Zu- oder Abnahme der Reichweite des Projekts (*outreach*) sowie eine mengenmäßige Verbesserung der Ergebnisse und der Leistung der jeweiligen Projektkomponenten festgestellt werden.

Aufgrund weiterhin des geringen Auftragsvolumens für die Evaluierung liegt der Schwerpunkt auf einer Bewertung der *Ergebnisse (output)*. Eine Ermittlung der *Wirkungen (impacts)* des Projekts und seiner Projektkomponenten war in dem gegebenen Rahmen nicht möglich.

Im Mittelpunkt des Projektes stehen gesellschaftspolitische Anliegen. Um über eine quantitative Ergebnisdokumentation hinaus eine gesellschaftspolitische Bewertung des Projektes und der von ihm angestoßenen Diskussionen und Prozesse erfassen zu können, wurde die Auswertung des vorliegenden schriftlichen Materials um Gespräche mit ausgewählten Vertretern und Vertreterinnen aus den zentralen Zielgruppen ergänzt (Übersicht im Anhang). Die Interviews mit den VertreterInnen von Zivilgesellschaft und aus VENRO- Mitgliedsorganisationen, aus Parlament und Parteien im Bundestag sowie mit WissenschaftlerInnen wurden überwiegend telefonisch geführt (Leitfaden im Anhang). Die offenen und inhaltlich fundierten Gespräche – für deren Bereitschaft allen Beteiligten an dieser Stelle herzlich gedankt sei – haben substantiell zur insgesamt positiven Gesamtbewertung des Projektes beigetragen.

Darüber hinaus beruht die Evaluierung auf der Auswertung schriftlicher Materialien¹, die während der dritten Förderphase entstanden sind. Das gesamte Material wurde vom Projektbüro ausgesprochen sorgfältig und nachvollziehbar aufbereitet. Es bietet eine gute Grundlage für das interne Prozessmonitoring und eine Selbstreflexion der durchgeführten Maßnahmen, und wird offensichtlich auch dafür genutzt. Eine Wirkungsbeobachtung steht allerdings weiterhin noch aus.

Einschränkend sei jedoch erwähnt, dass die *Ergebnisse der Projektmaßnahmen* im Fokus der Überprüfung standen, nicht die Rahmenbedingungen der Projektarbeit, also die Zusammenarbeit mit dem Verband, im Team, die Personal- und Stellensituation im Projekt, mögliche Ressourcenengpässe (Zeit, Budget) usw. Gleichwohl werden diese Aspekte, wo sie in die inhaltliche Arbeit offensichtlich hineinwirken, benannt und auch für die Empfehlungen berücksichtigt.²

¹ Sachstandberichte zur Umsetzung des Projekts, Auswertungen von Leser- und Teilnehmerbefragungen sowie der Publikationen.

² Eine Budgetprüfung erfolgt jährlich durch die vom Projektteam ebenfalls sehr sorgfältig erstellten Sachstandberichte, die für die Jahre 2007 und 2008 (wie auch in den Vorjahren) bereits vom BMZ abgenommen worden sind.

2 Maßnahmen und Projektaktivitäten zur Zielerreichung 2007 bis 2009

In Anlehnung an die Terms of Reference der Auftraggeber (ausführlich im Anhang) werden im folgenden Abschnitt die drei zentralen Ziele des VENRO-Projekts Perspektive 2015 anhand des Erfolgs der Maßnahmen bzw. der Indikatoren aus den ToR überprüft:

- Haben die Projektkomponenten einen Beitrag zur armutsorientierten entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit geleistet? Welchen?
- Konnten die Projektkomponenten zur Förderung der konzeptionellen Debatte in den Themen Armutsbekämpfung und globaler Strukturpolitik beitragen? Inwiefern?
- Konnten die Projektkomponenten zur Überzeugungs- und Lobbyarbeit für eine armutsorientierte Politik beitragen sowie den Dialog mit relevanten Ressorts, gesellschaftlichen Gruppen und Entscheidungsträgern verstärken?

2.1 Der Beitrag von „Perspektive 2015“ zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit

Im Förderzeitraum 2007 bis August 2009 wurden hierzu folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Der Newsletter „2015 aktuell“ ist monatlich erschienen und vermittelte regelmäßig aktuelle Informationen über zentrale Themen, die im Zusammenhang mit den MDGs und der weltweiten Armutsbekämpfung stehen.
- In der Veranstaltungs- und Publikationsreihe „2015 im Gespräch“ wurden 2007 und 2008 je zwei Fachgespräche mit anschließenden Veröffentlichungen zu Themen durchgeführt. In 2009 wurde bislang eine Veranstaltung durchgeführt; eine zweite ist in Planung.³ Die Themen der Veranstaltungsreihe fokussierten 2007 und 2008 auf Entwicklungsfinanzierung und die neue EZ-Architektur, was beides für die Erreichung der MDG hochrelevant ist. Die Veranstaltungen ab Ende 2008 haben sich direkt den Themen Armutsbekämpfung sowie dem neuen MDG-Unterziel „Menschenwürdiger Arbeit“ gewidmet.

Der Erfolg der Maßnahmen wird gemäß der Indikatoren wie folgt eingeschätzt:

- Der Newsletter kann während der dritten Förderphase eine leicht wachsende Abonnentenzahl verzeichnen:
Mai 2006 = 836; Ende 2007 = 1.100; Ende 2008 = 1.120, Juli 2009 = 1.129.
Diese Steigerung um rund zwei Prozent konnte trotz einer Bereinigung des Verteilers um 200 Adressen nach der Neueditionierung (Dezember 2008) erzielt werden.
- Die Anzahl der BesucherInnen bei den Veranstaltungen von „2015 im Gespräch“ zeigt eine deutliche Tendenz der Zunahme (v.a. von 2007 bis Mitte 2008); schwankt jedoch je nach Bekanntheitsgrad und Spezifizierung der

³ 2007: „Ausländische Direktinvestitionen – Königsweg für die Entwicklung des Südens?“ (Juli) und „Paris Deklaration, Armutsbekämpfung, Partizipation – passt das zusammen?“ (November); 2008: „Die zweite Weltkonferenz für Entwicklungsfinanzierung in Doha – Erwartungen und Forderungen aus Entwicklungspolitik und Zivilgesellschaft“ (Juni) und „Menschenwürdige Arbeit als Beitrag zur Armutsbekämpfung“ (Dezember) sowie in 2009: „Zehn Jahre strategische Armutsbekämpfung. Zwischenbilanz und Perspektiven“ (Mai).

Themen. Im Durchschnitt liegt die Besucherzahl bei rund 40 TeilnehmerInnen pro Veranstaltung. Über den Verteiler erreicht die anschließende Publikation mittlerweile 800 Menschen. Die Auflage liegt kontinuierlich bei 2.000 Stück.

- Bei einer Umfrage (Oktober 2008) haben mehr als 80 % der antwortenden Newsletter-AbonentInnen diesen insgesamt als „gut“ (60%) bzw. „sehr gut“ (21%) bewertet.
- Die seit Ende 2007 regelmäßig durchgeführten Befragungen der VeranstaltungsteilnehmerInnen zeigen insgesamt deutlich positive Bewertungen bezüglich der Themenwahl, der Kompetenz der ReferentInnen und der Gesamtpulse für das eigene Arbeitsfeld. Durchgängig äußert sich die Mehrheit der Befragten zufrieden bzw. „voll zufrieden“ mit dem Diskussionsangebot.
- Die Anzahl der Zugriffe auf die Website des Gesamtprojekts liegt in den Jahren 2007 und 2008 bei einer durchschnittlichen Besucherzahl von rund 4.600 monatlich. Eine kontinuierliche Steigerung ist nicht feststellbar, vielmehr spiegeln die Zahlen monatliche Schwankungen im dreistelligen Bereich. Diese sind jedoch offensichtlich auch abhängig von Anlässen (Veranstaltungen des Projekts) und politischen Ereignissen (G8-Gipfel o.ä.). Durch den Wechsel des web-gestützten Analysetools können die beiden Zeiträume nicht verglichen werden.⁴ Ein monatlicher Besuch von durchschnittlich 4-5000 BesucherInnen (bis Ende 08) spiegelt jedoch ein bemerkenswert hohes Interesse und einen breiten und regelmäßigen Nutzungsgrad der Website-Angebote.⁵
- Zusätzlich sollten auch die Veranstaltungen der neuen Komponente „2015 auf dem Campus“ berücksichtigt werden, die in 2008 immerhin „aus dem Stand“ 75 bzw. 90 BesucherInnen anzogen.

Bewertung: Die Projektkomponenten „aktuell“, „im Gespräch“ und „Campus“ haben unterschiedliche, aber jeweils wichtige Beiträge zur armutsorientierten entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit geleistet. Während der Newsletter eine breite, aber fachlich eingeführte LeserInnenschaft erreicht und mit übersichtlichen Informationen versorgt (und zufrieden stellt), erreichen die Veranstaltungen und Publikationen der Gesprächsreihe ein kleineres Fachpublikum. Dieses wiederum nimmt wichtige inhaltliche Impulse aus den Debatten auf und trägt sie – so einzelne Rückmeldungen – in die jeweiligen institutionellen Arbeitszusammenhänge. Die Veranstaltungen der Campus-Reihe hingegen haben die junge Generation erreicht und auch

⁴ Zu der hier nicht leistbaren Gesamtauswertung der Website-Besuche für den gesamten Förderzeitraum erläutert die Projektleitung, dass „die Projektwebsite bis Oktober 2008 bei ‚1und1‘ und seit November 2008 bei der Firma ‚igelb‘ lag. Bei igelb wurde ein Analysetool (*google analytics*) erst ab April 2009 eingerichtet. Demnach ist ein Vergleich zwischen unterschiedlichen Analysetools aufgrund vollkommen unterschiedlicher Kriterien nicht möglich. Die Zeiträume Januar 2007 – Oktober 2008 und April – Juni 2009 sind deshalb nicht miteinander vergleichbar.“

⁵ Hier wurden bewusst nur die Besucherzahlen, nicht die Seitenaufrufe berücksichtigt. Erstere sind von Suchroboter-Meldungen bereinigt und haben eine höhere Aussagekraft. Für genauere Analysen wäre ein Vergleich mit ähnlichen Web-Angeboten sinnvoll, z.B. mit den Zugriffszahlen der Projektkomponente „Millenniumsdörfer“ der Deutschen Welthungerhilfe. Diese konnte im gegebenen Rahmen jedoch nicht ermittelt werden.

mit spezifischen entwicklungspolitischen Themen zur Armutsbekämpfung („Sanitäre Grundversorgung“) deren Interesse getroffen und geweckt.

2.2 Förderung der konzeptionellen Debatte zu den Themen Armutsbekämpfung und globaler Strukturpolitik

Folgende Maßnahmen wurden hierzu zwischen Januar 2007 und August 2009 durchgeführt:

- In der Veranstaltungs- und Publikationsreihe „2015 im Gespräch“ wurden aktuelle bzw. zentrale entwicklungspolitische Fragen aufgeworfen, die zur Weiterentwicklung von Strategien der Armutsbekämpfung beigetragen haben.
- In der Projektkomponente „2015 in der Praxis“ wurde in Kooperation mit der FH Düsseldorf die zivilgesellschaftliche Beteiligung bei der Erarbeitung und Umsetzung von armutsmindernden Strategien (PRSP) in Entwicklungsländern analysiert und auf der Website („PRSP-watch.de“) für die interessierte Öffentlichkeit aufbereitet.
- Durch die Projektkomponente „2015 auf dem Campus“ wurden drei Arbeitspapiere zu MDG-relevanten Themen auf der Grundlage sehr guter Studienabschlussarbeiten veröffentlicht und Veranstaltungen zu aktuellen entwicklungspolitischen Themen in Kooperation mit einer Universität durchgeführt.

Der Erfolg der Maßnahmen wird gemäß der Indikatoren (ToRs) wie folgt eingeschätzt:

- Bei allen Veranstaltungen und Publikationen des Projekts ist ein signifikanter Bezug zu zentralen entwicklungspolitischen Debatten festzustellen. Dies gilt für die Themen zur Entwicklungsfinanzierung in der Reihe „im Gespräch“ (Ausländische Direktinvestitionen, Doha-Konferenz 2008), wie für die Fragen der EZ-Architektur (Paris Declaration, Accra-Konferenz). Aber auch der direkte Bezug zur Armutsbekämpfung und Umsetzung der MDGs wird hergestellt (MDG-Zwischenbilanz für Afrika; Politikinstrument PRSP; menschenwürdige Arbeit und sanitäre Grundversorgung als neue oder vernachlässigte MDG-Unterziele). Ebenso wie eine zusätzlich durchgeführte Veranstaltung zum Thema: „Armut und Menschenrechte in der internationalen EZ“ (April 2008, in Kooperation mit anderen NRO und politischer Stiftung) gaben zwei der Veranstaltungen dem wichtigen Themenkomplex der Menschenrechte und Armutsbekämpfung einen Diskussionsrahmen.
- Wenngleich ein Schwerpunkt auf VertreterInnen von NRO und zivilgesellschaftlichen Gruppen liegt, wurden bei *allen* Veranstaltungen und Publikationen des Projekts relevante Akteurinnen und Akteure auch aus der staatlichen EZ, Politik und Wissenschaft sowie anderen gesellschaftlichen Institutionen einbezogen. Repräsentanten der freien Wirtschaft wurden bislang zwar kaum erreicht, waren jedoch auch angesprochen.
- 2015 in der Praxis: Der Zugriff auf die Website „PRSP-watch.de“ hat sich in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich erhöht (2007: mehr als 216.500; 2008: über 237.200). Dabei scheint der Zugriff insbesondere im laufenden Jahr deutlich anzusteigen, wenn man die bis Juni 2009 ermittelte Zahl (rund 144.500) auf das Jahr hochrechnet.⁶ Bedenkt man, dass es sich bei der

⁶ Vom 1. Januar 2007 bis 30. Juni 2009: 2007 = 216.527; 2008 = 237.225; 2009 = 144.496

intensiv bearbeiteten und sorgfältig aufbereiteten Website mit derzeit 60 profunden Länderprofilen zum Stand zivilgesellschaftlicher Partizipation in der strategischen Armutsbekämpfung um ein ausgesprochenes Spezialthema innerhalb der Entwicklungspolitik handelt, ist ein durchschnittlicher Zugriff von derzeit rund 24.000 Seitenaufrufen im Monat (2007-2008: knapp 19.000 pro Monat) beachtlich!

- 2015 auf dem Campus: Rückmeldungen seitens der BesucherInnen zu den Veranstaltungen von „2015 auf dem Campus“ liegen nicht vor. Dem Anspruch, zur Armutsdebatte konzeptionelle Beiträge zu liefern, wurden die beiden bislang durchgeführten Veranstaltungen dennoch gerecht, da sie durch die Auswahl von in der Mainstreamdebatte eher vernachlässigten Themen wirkungsvolle Akzente vor einem großen Publikum von Nachwuchskräften setzten.
- Seit Aufnahme der neuen Projektkomponente (Mai 2007) erhielt das Projektbüro nur zwölf Vorschläge. Sechs davon wurden als Manuskript angefordert, von diesen wiederum wurden drei als Arbeitspapiere in der Reihe „2015 auf dem Campus“ veröffentlicht. Die sehr geringe Nachfrage ist offenbar auf die Entscheidung des Projektteams zurückzuführen, die Reihe nicht öffentlich zu bewerben. So konnten potenzielle InteressentInnen nur über die Website auf die Reihe aufmerksam werden, wo die Publikationen auch online abrufbar sind. Die Kopierauflage der Hefte liegt zwischen 150 und 200 Exemplaren. Das angestrebte Ziel von drei Erscheinungen pro Jahr wurde in keinem Jahr erreicht. Dies ist einerseits auf ungünstige Rahmenbedingungen zum Start der neuen Komponente, insbesondere den plötzlichen Tod des damaligen Projektleiters im Mai 2007, zurückzuführen. Zum anderen hat sich die Bearbeitung der Manuskripte als höchst aufwändig entpuppt.

Bewertung: Der konzeptionelle Wandel in der internationalen armutsorientierten EZ ist auch prägend für die Debatten und Ansätze, die das Projekt „Perspektive 2015“ initiiert und in der Fachöffentlichkeit diskutiert. Die für die Zivilgesellschaft und für EntscheidungsträgerInnen in Politik und Institutionen relevanten entwicklungspolitischen Themen der letzten 10 Jahre wurden von Anfang an, insbesondere auch in der laufenden dritten Förderphase immer aktuell angesetzt. So fanden die Veranstaltungen zu „Paris Deklaration/Accra“ bzw. „Entwicklungsfinanzierung/ Doha“ zeitnah vor den entsprechenden internationalen Konferenzen statt.

VENRO 2015 greift nicht nur aktuelle Fragestellungen auf, diskutiert Politikinstrumente und Rahmenwerke, sondern macht auf neue, bislang wenig verbreitete Themen aufmerksam, die jedoch nicht durch Großkonferenzen oder aktuelle politische Anlässe in ihrer öffentlichen Wirkung gefördert werden; wie z.B. die ‚sanitäre Grundversorgung‘, ‚menschwürdige Arbeit‘ und das ‚Erreichen der MDGs in Afrika‘.

Als einziges zivilgesellschaftliches Forum hat das Projekt im Mai 2009 eine Veranstaltung zu den einstmals von der internationalen EZ geradezu als „Heiliger Gral“ gefeierten – und nunmehr scheinbar in Vergessenheit geratenen – Armutsbekämpfungsstrategiepapieren (PRSP) durchgeführt und nach 10 Jahren strategischer Armutsbekämpfung Bilanz gezogen. In Teilen der globalisierungskritischen Zivilgesellschaft Deutschlands waren PRSP als

„weitere Konditionalität staatlicher EZ“ immer sehr umstritten. VENRO 2015 hat sich diesem vereinfachenden Trend nicht angeschlossen und stattdessen – in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle Dritte Welt der FH Düsseldorf – das Beteiligungspotenzial dieses Politikinstrumentes sowie die Möglichkeiten für sozialen Wandel durch aktive PRS-Prozesse in den LDCs herausgearbeitet bzw. mit der Website www.prsp-watch.de der Projektkomponente „2015 in der Praxis“ der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Gerade in dem Themenfeld entscheidungsrelevanter Beteiligung von Zivilgesellschaft kristallisieren sich wertvolle Beiträge des Projekts zu einer konzeptionellen Debatte der Armutsbekämpfung heraus. Dabei ist auch positiv hervorzuheben, dass VENRO 2015 im Dschungel der Themen zur globalen Strukturpolitik den Fokus auf Armutsbekämpfung nicht verliert – und beispielsweise nicht auch auf die „Ankerländer“-Debatte gesetzt hat.

Gleichwohl haben einige der Befragten kritisch angemerkt, dass das Format der Veranstaltungsreihe und der jeweiligen Dokumentationen zu wenig für die Positionierung der entwicklungspolitischen Fachöffentlichkeit aus der Zivilgesellschaft genutzt wird. So spielt die Frage, was das eigentliche Verhandlungsfeld des BMZ sei – nämlich Wirtschaftsinteressen – kaum eine Rolle im Diskurs der deutschen NRO. Dabei sind – so die Einschätzung - die globalen, armutsverursachenden Strukturprozesse eng mit der bilateralen EZ verzahnt. Hier bieten die verschiedenen Formate des Projekts gute, bislang nicht hinreichend genutzte Möglichkeiten, sowohl das Regierungshandeln als auch die operative Arbeit von NRO genauer zu analysieren und deutlich kritischer zu beiden Stellung zu beziehen.

Der konzeptionelle Beitrag der Veröffentlichungen studentischer Arbeiten in der Campus-Reihe ist nicht eindeutig. Die drei vorgelegten Papiere knüpfen entweder an VENRO-2015-eigene Themen an (PRSP) oder werfen bislang in diesem Forum unbeleuchtete Fragestellungen auf (Rücküberweisungen von MigrantInnen und Exportförderzonen).

Gleichwohl werfen sie von ihrer zwar soliden, aber wenig innovativen Ausarbeitung her die Frage nach der Auswahl auf (Mangel an Alternativen?). Mit Blick auf das weitere Ziel des Projekts, Überzeugungsarbeit für ein größeres Engagement zur Armutsbekämpfung zu leisten, sind sie insgesamt zu unkritisch. Die *remittances*-Arbeit hinterfragt z.B. nicht den Weltbank-geprägten, modernistischen Entwicklungsbegriff, welcher der Diskussion zu Entwicklung und Migration zugrunde liegt. Die Arbeit zu Exportförderzonen schafft es nicht, den gesamtwirtschaftlichen Rahmen, in dem Exportförderzonen gedeihen, kritisch zu reflektieren. Die Arbeit zu Bildung als Schlüsselfaktor in PRSP wiederum reicht nicht über eine solide Materialauswertung zweier ausgewählter Länder hinaus.⁷

Unabhängig von den bisherigen Ergebnissen und unabhängig von der Entscheidung des Projektteams, diese Reihe nicht weiter fortzuführen, ist die grundlegende Idee dieser Publikationsreihe für Studierende und für die Verknüpfung akademischer Produkte mit einer zivilgesellschaftlichen Armutsdebatte von großem Wert. Gewinnbringend wäre deshalb eine andere Form der Veröffentlichung von Abschlussarbeiten, in der die AutorInnen beispielsweise auch einen zusätzlichen Teil erarbeiten, der ihren Erkenntnisgewinn der Arbeit für die entwicklungspolitische Praxis herausstellt. So könnte ein konzeptioneller Beitrag zur Armutsdebatte formuliert werden (s. hierzu den Kommentar in 3.4).

⁷ Zudem ist durch den langwierigen Prozess der Bearbeitung der Abstand, der zwischen Materialbezug (überwiegend 2004/2005) und Verarbeitung in der Abschlussarbeit einerseits und Veröffentlichung des Papiers (Februar 2009) andererseits liegt, zu lang.

2.3 Überzeugungs- und Lobbyarbeit für eine armutsorientierte Politik, verstärkter Dialog mit relevanten Ressorts, gesellschaftlichen Gruppen, Entscheidungsträgern

Im untersuchten Zeitraum wurden in diesem Handlungsfeld folgende Maßnahmen geleistet:

- Im monatlichen Newsletter „2015 aktuell“ wurden unterschiedliche Positionen verschiedener staatlicher wie nichtstaatlicher gesellschaftlicher Gruppen zu Fragen der Armutsbekämpfung und den globalen Entwicklungszielen dargestellt.
- In der Veranstaltungsreihe „2015 im Gespräch“ wurde der Dialog mit verschiedenen Ressorts, mit Vertretern unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen (Wirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft) über MDG- und armutsrelevante Themen geführt.
- Durch die neue Projektkomponente „2015 auf dem Campus“ wurden Beiträge geleistet, um Studierende als zukünftige Entscheidungsträger für Entwicklungspolitik zu interessieren und mit der zivilgesellschaftlichen Sicht auf die Projektthemen vertraut zu machen.

Der Erfolg dieser Maßnahmen, die auch schon in den vorhergehenden Abschnitten erläutert wurden, wird entsprechend der Indikatoren aus den Terms of Reference wie folgt bewertet:

- Die für die Evaluierung durchgeführte Umfrage bei ausgewählten EntscheidungsträgerInnen bestätigt, dass sowohl der Newsletter als auch die „VENRO 2015“- Publikationen bekannt sind und dass sie für den Großteil der Befragten eine regelmäßig genutzte Quelle der Information und der politischen Meinungsbildung sind. Auch die Länderprofile der prsp-watch-Website werden von Fachleuten für wissenschaftliche Recherchen und ihre politische Arbeit genutzt.
- Bei den Projektaktivitäten wurden VertreterInnen gesellschaftlicher Gruppen über den EZ- Rahmen hinaus einbezogen (z.B. Gewerkschaften, Arbeitgeber, Medien, Wissenschaft), als Referenten und TeilnehmerInnen. Den weitaus größeren Anteil – auf beiden Seiten – stellen jedoch VertreterInnen von NRO und zivilgesellschaftlichen Gruppen; vielfach auch aus den Mitgliedsorganisationen des Projektträgers. Eine inhaltlich und zeitlich gut platzierte Veranstaltung wie die zu menschenwürdiger Arbeit hat gezeigt, dass sie das Bewusstsein zum Thema verändern kann, denn auch über die Community hinaus wurden ExpertInnen und Interessierte erreicht.
- An den Kooperationsveranstaltungen „2015 auf dem Campus“ haben jeweils mindestens 50 Studierende bzw. Hochschulangehörige teilgenommen. Für die erste Veranstaltung mit einem spezifischen Thema (an der FU Berlin) konnten 75, für die zweite Campusveranstaltung (an der Uni Leipzig) konnten 90 Interessierte mobilisiert werden. Allerdings impliziert die Anzahl der TeilnehmerInnen einer Veranstaltung eher einen bildungspolitischen Effekt. Erst eine qualitative Befragung oder eine längerfristige Beobachtung gibt Aufschluss darüber, welche Überzeugungsarbeit VENRO 2015 für ein verstärktes Engagement in der armutsorientierten EZ mit den Veranstaltungen leisten konnte. D.h.: Gibt es ein größeres Angebot von bzw. eine steigende Nachfrage nach ähnlich- oder gleich lautenden Hochschulveranstaltungen

(curricular oder außerhalb des Lehrplans) in darauf folgenden Semestern? Wird das Thema der Abschlussarbeit in diesem Bereich gewählt? Gibt es studentische Aktionen zum Thema durch politische Hochschulgruppen oder den AStA?

Bewertung: Die zur Umsetzung der Maßnahmen gewählten Indikatoren wurden hier weitgehend positiv beantwortet; sie erscheinen aber nicht unbedingt geeignet, um zu erfassen, ob das Projekt *erfolgreiche* oder *wirksame* „Lobby- und Überzeugungsarbeit“ leistet. Positiv festzuhalten ist, dass das Projekt in den vergangenen drei Jahren gute Beiträge zur entwicklungspolitischen Meinungsbildung und zur Fortsetzung oder Verbesserung des Dialogs zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Interessensgruppen geleistet hat. So ist der Newsletter aufgrund seiner komprimierten Vermittlungsform von Informationen und Positionen für Parteipolitiker und Fraktionsmitarbeiter eine regelmäßig genutzte Quelle. Für MitarbeiterInnen von NRO (bzw. VENRO-Mitgliedsorganisationen), die selbst in der Lobbyarbeit aktiv sind, werden auch die Dokumentationen der Veranstaltungen als hilfreich geschätzt: einerseits um eigene Positionen aufzubereiten; andererseits, um PolitikerInnen auf die zivilgesellschaftlichen Debatten zu Armutsthemen hinzuweisen. Insgesamt wird die Arbeit des Projekts für den entwicklungspolitischen Dialog zur Umsetzung der MDGs als „zentral“ für zivilgesellschaftliche Interessen gewürdigt.

Doch wirkungsvolle Überzeugungs- und Lobbyarbeit für unbequeme Themen braucht vor allem den direkten Kontakt und das wiederholte Gespräch, sie muss „Klinken putzen“ und Flurgespräche führen. Die Verschriftlichung von Positionen, Interessen, Meinungen und Auseinandersetzungen allein reicht weder gegenüber der Politik noch gegenüber großen Interessensgruppen. Ein Argument muss geführt und wiederholt werden. In der Wahrnehmung von Mitarbeitern parlamentarischer Politik verschwimmen allerdings die Anliegen von VENRO und seiner VertreterInnen mit denen der großen Mitgliedsorganisationen, die zusätzlich ja auch noch eigene Lobbyarbeit betreiben. Ist das VENRO-Projekt „2015“ an den Gesprächen beteiligt, scheint das inhaltliche Profil (MDGs, Armutsbekämpfung) in den Verbandsanliegen aufzugehen. Abgesehen von der notwendigen besseren Abstimmung (Harmonisierung) der politischen Lobbyaktivitäten unter den NRO und innerhalb des Verbands, wäre es auch wichtig, das spezifische Anliegen des Projekts und sein fachliches Profil „VENRO 2015“ im Bereich Politik und Parlament stärker herauszustellen. Hier ist auch der Projektträger gefordert, das Projekt in seinem Lobby-Profil zu unterstützen, indem bei Konsultationen in parlamentarischen Gremien und Ministerien (BMZ, BMWI) das Projektteam für sich und seine armutsorientierten Anliegen sprechen kann.

3 Gesamtbewertung der Projektkomponenten⁸

Im folgenden Abschnitt wird jede der Projektkomponenten auf ihren jeweiligen Bekanntheits- und Nutzungsgrad, Konzeption und Ausführung der entsprechenden Maßnahmen und mögliche Ansätze zur Verbesserung hin eingeordnet. Die Einschätzungen der InterviewpartnerInnen fließen maßgeblich mit ein.

3.1 2015 aktuell

Der verlässliche, jeden Monat erscheinende Newsletter gilt manchen NutzerInnen als „das Herzstück“ des Projekts. Er ist sorgfältig recherchiert, bildet ein breites Spektrum an armutsorientierten Themen, MDG-relevanten Ereignissen und internationalen Diskussionsprozessen ab. Geschätzt und genutzt (gelesen, ausgedruckt, weitergeleitet) wird er vor allem aufgrund seiner gut verdaubaren Form der kurzen, präzisen Information, da nur wenige über die Zeit verfügen, sich in der Breite und Fülle mit langen Texten zu befassen. Der Newsletter vermittelt einen Überblick darüber, „was links und rechts von der eigenen Organisation und dem eigenen Themenfeld diskutiert wird“. Die Hinweise auf Publikationen und Termine gelten als hilfreich.

Einige der Befragten nutzen den Newsletter auch aktiv, um hier Informationen aus der eigenen Organisation einzubringen. Doch scheint diese Möglichkeit, den Informationsdienst selbst zu „füttern“ und ihn pro-aktiv zu nutzen, nicht hinreichend bekannt zu sein. Eine auch vom Projektträger unterstützte „Werbeaktion“ (z.B. über den VENRO Newsletter) könnte sowohl auf das Abonnement allgemein als auch auf die Möglichkeit der gezielten Nutzung des Projekt-Newsletters für MDG-relevante Veröffentlichungen, Termine, Aktionen der Mitgliedsorganisationen hinweisen.

Ein inhaltlicher Schwachpunkt, den Befragte aus Politik und Zivilgesellschaft herausgestellt haben, ist die Tendenz im Informationsdienst, vor allem die UN-Debatte zur Armutsbekämpfung und Strukturpolitik abzubilden. Demgegenüber fehlt jedoch eine deutlich kritische(re) Auseinandersetzung mit der bilateralen EZ der Bundesregierung und der bi- und multilateralen EZ der EU. Themen, bei denen eine kritischere Berichterstattung erwünscht ist, sind Budgethilfe (03/2008), Agrarsubventionen und die Inkohärenz deutscher und europäischer EZ, die gescheiterte Vorfeldreform. Die nachvollziehbare Kritik einiger Gesprächspartner, der Newsletter bemühe sich sichtbar um „Ausgewogenheit“ und verliere an zivilgesellschaftlichem „Biss“, sollte vor der neuen Förderphase redaktionell geprüft werden.⁹

3.2 2015 im Gespräch

Auch die Veranstaltungsreihe und Veröffentlichungen im Rahmen von „2015 im Gespräch“ sind eine in der Fach-Community weithin bekannte und gut angenommene Komponente, die von allen direkt Befragten sehr geschätzt wird. Dies liegt vor allem in der anerkannten Fachlichkeit und hohen Kompetenz der sachverständigen ReferentInnen begründet. Eine durchschnittliche BesucherInnenzahl von 40 und mehr erreicht zu haben, ist ein gutes Indiz

⁸ Dieser Abschnitt enthält bereits Empfehlungen, die im letzten Kapitel aufgenommen werden.

⁹ Konkret äußerte sich diese Kritik z.B. auch in der Bemerkung, dass der „Newsletter zu viele Pressemitteilungen wiedergäbe, während eigene Meinungen fehlten.“

für die Akzeptanz in der Fachöffentlichkeit – und das insbesondere vor dem Hintergrund des „Berlin-Faktors“; d.h., dass a) Veranstaltungen in Berlin selten außer Konkurrenz stattfinden und b) ein Trend in der Community besteht, sich erst einmal für eine Veranstaltung anzumelden, sich dann aber kurzfristig doch für das Tagesgeschäft zu entscheiden.

Für die Veranstaltungen werden relevante AkteurInnen ausgewählt; die frühe Meinungsbildung wird gerade bei „Schattenthemen“ (wie ‚*decent work*‘) erleichtert.

In den Publikationen „steckt viel Arbeit, die man sieht“. Sie sind anspruchsvoll und qualitätsbewusst, was die LeserInnen schätzen. Für die Aufbereitung von Positionen und Interessensformulierung in der Zivilgesellschaft sind sie sehr hilfreich; sie werden archiviert, aber auch wieder bei Bedarf hervorgeholt. In diesem Zusammenhang ist auch der wichtige Hinweis eingegangen, dass VENRO 2015 weiterhin dem allgemeinen Trend in der EZ widerstehen sollte, immer wieder neue Themen auf die Agenda zu setzen, die dann mehr oder weniger kurzlebig sind. Besser wäre es – und dies könnte bei VENRO 2015 verbessert werden –, mit Hilfe der Veranstaltungen und den Veröffentlichungen (verstärkt durch den Newsletter), die einmal gesetzten Themen wieder aufzugreifen und zu vertiefen.

Mit anderen Worten: werden die durchgeführten Maßnahmen noch stärker zueinander in Beziehung gesetzt, ermöglicht dies einen zivilgesellschaftlichen Follow-Up-Prozess und eine nachhaltig kritische Begleitung des Auftrags der Bundesregierung zur Umsetzung der MDGs.

Ein Beispiel: Positiv gewürdigt wurde, dass VENRO 2015 schon in früheren Förderphasen dem Menschenrechtskomplex in der Armutsbekämpfung ein Diskussionsforum gegeben hat. Die zentrale Kritik an den MDGs und deren Umsetzung aufgreifend, dass dieser derzeit wichtigste *Code of Conduct* der internationalen Gemeinschaft die Rechte der Armen (und Rechtlosigkeit durch Armut) zu wenig bzw. gar nicht berücksichtigt, hat VENRO 2015 schon 2004 öffentlich über diese Engstellen diskutiert.¹⁰ In einer erfolgreichen außerplanmäßigen Veranstaltung im April 2008, bei der das Projekt einer der Veranstalter war, wurde das Thema im größeren Rahmen einer Fachöffentlichkeit diskutiert. Hier hätte das ältere Heft und damit die länger währende Diskussion der Zivilgesellschaft besser genutzt und – sowohl im Vorfeld als auch im Nachgang zur April-Veranstaltung – stärker eingebunden werden können (online-Veröffentlichung durch den maßgeblichen Veranstalter verlinken, ältere Publikation online „bewerben“, an TN vorab versenden etc.).

Wie kann darüber hinaus der Nutzungsgrad der teuren, arbeitsintensiven, aber wertvollen Veröffentlichungen verbessert werden?

Der Verteiler für die Publikationen (800 Adressen) wurde in diesem Rahmen nicht eingesehen und en Detail auf Zielgruppen überprüft. Problematisch erscheint jedoch die recht lange Zeitspanne zwischen Durchführung der Veranstaltung und Erscheinen der Publikation; sie liegt zwischen vier und sechs Monaten. Dieser Zeitraum hat sich in den letzten zwei Jahren etwas vergrößert. An welcher Stelle der Ablauf hakt, wo wertvolle Zeit ungenutzt verstreicht, welche Rolle dabei eine zunehmende Arbeitsbelastung und knappe Ressourcen im Projektteam spielen, konnte im gegebenen Rahmen nicht überprüft werden. Doch ist eine Veranstaltungsdokumentation keine Räucherwurst, die gut abgehangen besser schmeckt, sondern sie ist ein Arbeitsinstrument, auf das einige regelrecht „warten“ und mit dessen Hilfe zu einem angefachten oder laufenden Diskurs beigetragen wird. Hier sollte –

¹⁰ In der Publikationsreihe war im November 2004 erschienen „Wie kommen die Armen zu ihren Rechten? Armutsbekämpfung und Menschenrechte“ (Nr. 7). Im Vorfeld war eine begleitende Arbeitsgruppe externer ExpertInnen eingerichtet worden, die die Thematik über mehrere Monate diskutierten.

mit Unterstützung aller Beteiligten – „systemisch“ geprüft werden, wo Zeiten verkürzt werden können.

Ein kleiner Teil der NutzerInnen drückt auch den Wunsch nach einem geringeren Umfang von Fachveröffentlichungen aus, da der jetzige Umfang im Arbeitsalltag nicht zu bewältigen sei. Kürzere Fassungen in Form von *briefing papers*, sollten in Erwägung gezogen werden. Der Nachteil bei diesen Papieren liegt in der Gefahr einer Verflachung von Argumenten und Diskursen. Eine andere Möglichkeit wäre es, solche kürzeren Papiere zusätzlich, ex-ante als Vorbereitung von Veranstaltungen und Gesprächen herauszugeben, so dass sie auch für die Lobbyarbeit geeignet sind. Dies bedeutet jedoch mehr Arbeitsaufwand für das Projektteam und scheint ohne eine Neugewichtung von Arbeitszeitverwendung nicht zu leisten.

Übersetzungen ins Englische von Kurzfassungen der Publikationen werden gewünscht und sind auch unter der Maßgabe „Inlandsbezogene Bildungsarbeit“ zu leisten, sinnvoll. Englische Übersetzungen ermöglichen es den aktiven, die Komponenten nutzenden zivilgesellschaftlichen Kräften, Diskurse auch gegenüber den Partnerorganisationen im Süden zu vermitteln. Auch ausländische Studierende können besser erreicht werden. Die entwicklungspolitische Inlandsarbeit der MultiplikatorInnen, die VENRO 2015-Produkte nutzen, findet nicht notwendigerweise immer in deutscher Sprache statt, und zudem ist diese Art von diskursiver Transparenz auch eine Verpflichtung, die die Gebergemeinschaft zuletzt mit der Accra Agenda for Action bekräftigt hat. Hier sollten Mittelumwidmungen zu Gunsten englischsprachiger *executive summaries* (keine vollständigen Dokumentationen!) überprüft und für die Zukunft revidiert werden.

Zudem erscheint die Maßgabe des BMZ, von Mitteln für die Inlandsarbeit keine ExpertInnen und PartnerInnen aus dem Ausland bzw. aus dem Süden einladen zu dürfen, weder zeitgemäß noch zielführend. Die Veranstaltung „10 Jahre PRSP“ hat den hohen Stellenwert verdeutlicht, den Originalstimmen aus den Ländern des Südens in der entwicklungspolitischen Debatte haben.

3.3 2015 in der Praxis

Eben diese Veranstaltung hat einen wunden Punkt in der EZ bzw. der internationalen Gebergemeinschaft offenbart: Sie erfindet sich immer wieder neu und fordert von allen Stakeholder-Gruppen, insbesondere von den Partnern (-ländern) und der Zivilgesellschaft, ihr im Diskurs zu folgen. Die zu Beginn dieses Jahrhunderts als „non-plus-ultra“ der multidimensionalen Armutsbekämpfung gefeierten und geforderten Politikinstrumente tauchen in der öffentlichen Diskussion der entwicklungspolitischen Fachcommunity de facto nicht mehr auf. Auch fehlen seitens des BMZ deutliche Signale, an einer fortgesetzten Auseinandersetzung um Stärken, Schwächen, Chancen und Grenzen und die Wirkung eines ganz zentralen Beteiligungsinstrumentes interessiert zu sein.

Demgegenüber hat das Projekt hier kontinuierlich eine kritische Fachlichkeit und eine wertvolle Ressource für den Diskurs aufgebaut. In der Vorbereitung für die Länderfachgespräche im BMZ, an denen zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligt sind, wird die Website prsp-watch.de ebenso konsultiert wie von Fraktionsmitarbeitern und Studierenden. Die spezifische, aber beeindruckend häufig besuchte Website, die nach Eingabe vom Stichwort „PRSP“ von der Suchmaschine „google“ an erster Stelle genannt wird, wird in Zusammenarbeit mit der FH Düsseldorf (Prof. Eberlei) erarbeitet. Seit sechs Jahren wird sie von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Forschungsstelle Dritte Welt

an der FH betreut.¹¹ Über die benutzerfreundliche Seite sind mittlerweile 60 Länderprofile abrufbar. 20 dieser Länderprofile, die wesentlich mehr als nur den chronologischen PRS-Prozess abbilden, wurden während der laufenden dritten Förderphase aktualisiert. Das im Antrag auf Weiterförderung formulierte Ziel, in den Länderprofilen einen größeren Bezug zu den MDGs herzustellen, wird erreicht. So wurde, wo die entsprechenden Daten verfügbar waren, in die neuen Profile der Stand der Umsetzung der MDGs tabellarisch aufgelistet, um die Parallelität landesweiter Prozesse zur Armutsbekämpfung zu durchbrechen.

Der Anspruch an die Länderprofile, die Spiegel einer lebendigen Zivilgesellschaft und politischer Prozesse sein wollen, ist hoch; das Ergebnis von Qualität und Quantität ist beeindruckend. Die Aktualisierung der Profile kostet enorm viel Zeit und der wachsende Umfang von PRS-Prozessen weltweit stellt die MitarbeiterInnen vor große Herausforderung. Es können mit einer 50%-Stelle und weiterer redaktioneller Zuarbeit vom Projektteam maximal zwei Länder pro Monat aktualisiert werden (pro Jahr wird zwischen einem Drittel und einem Viertel der PRSP-Länder aktualisiert). Es ist nachvollziehbar, dass die profunden Informationen langfristig nicht für alle Länder aufrechterhalten werden können. Das Projektteam und der akademische Kooperationspartner diskutieren derzeit unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten, um das Projekt mit den verfügbaren Ressourcen weiterführen zu können: Überlegt wird z.B., das Profil auf eine Seite pro Land (Übersicht) zu begrenzen und für ausgewählte Länder aller Regionen (an good-practice-Beispielen orientiert) profunde Informationen zum Prozess zu erarbeiten. Das klingt nach einer rationalen und sinnvollen Alternative, sollte jedoch unbedingt durch eine größere Gruppe von NutzerInnen geprüft werden (Umfrage, ggf. persönliche Rücksprachen mit Einzelnen). Auch steht eine Wirkungsanalyse der PRS-Prozesse aus – d.h. auch hier sollten Projektkomponenten zusammengeführt werden, denn die Veranstaltung zur Bilanz nach 10 Jahren PRSP hat die Frage der (Aus-)Wirkungen strategischer Armutsbekämpfung nur angerissen; eine Fortführung der Debatte nach der Veröffentlichung der Dokumentation ist sinnvoll.

Von der zukünftigen Gestaltung abgesehen, könnte die Projektkomponente stärker durch Kooperationen von NRO und den Verband (seinen Mitgliedsorganisationen) unterstützt und beworben werden. Wie bereits begonnen, könnten interne Verteiler noch stärker genutzt werden, um auf anstehende Länderfachgespräche (Reisen von ParlamentarierInnen bzw. anderen wichtigen MultiplikatorInnen) hinzuweisen, für die wiederum die Profile wichtiges Vorbereitungs- und Diskussionsmaterial bereitstellen. Wichtig ist es, die Einmaligkeit und die wertvolle Fachlichkeit einer Maßnahme zu erhalten, das sich einem zusehends von staatlicher EZ vernachlässigten Thema, der wirkungsvollen Beteiligung der Zivilgesellschaft, widmet.

3.4 2015 auf dem Campus

Die jüngste Projektkomponente ist den Teilnahmebögen und den persönlichen Befragungen nach weiterhin am wenigsten bekannt – und dieses auch unter WissenschaftlerInnen. Eingeräumt wurde bereits, dass das Vorhaben unter denkbar ungünstigen Bedingungen an den Start gegangen ist und den Angaben des Projektteams zufolge auch nie außerhalb der Website beworben wurde. Die jährlichen Veranstaltungen mit wechselnden KooperationspartnerInnen deutscher Hochschulen waren dennoch erfolgreich. Qualitative Rückmeldungen der Studierenden sollten zukünftig eingeholt werden; eine Erhöhung der

¹¹ Diese sollte auf der VENRO-2015-Website auch als Mitarbeiterin sichtbar sein.

Anzahl von Veranstaltungen ist mit Blick auf die wichtige Zielgruppe und einen bis dato schwachen Dialog und mangelnde Vernetzung zwischen aktiver Zivilgesellschaft und Akademia sehr zu begrüßen.

Auf welchen Auswahlkriterien der umfangreiche Verteiler für die Hochschulkontakte beruht, konnte nicht erfasst werden; er sollte auf fehlende wichtige Kontakte hin – unter Mitwirkung von WissenschaftlerInnen – überprüft werden.¹²

Die auf Abschlussarbeiten von Studierenden beruhenden Publikationen sind von einer akzeptablen Qualität; bezüglich innovativer Ideen und den Impulsen für zivilgesellschaftlich geprägte Debatten zur Armutorientierung *und* Beteiligung insgesamt jedoch sind sie nicht wirklich überzeugend. Die zeitliche Belastung durch die erforderliche redaktionelle Überarbeitung war erheblich und rechtfertigt Überlegungen zu einer grundlegenden Änderung im Verfahren und Umgang mit dem Vorhaben. Dennoch ist die während der laufenden Evaluierung gefällte Entscheidung des Projektteams, diese Reihe noch in der laufenden Förderphase gänzlich einzustellen, sehr bedauerlich und kann nicht unterstützt werden. Denn, wenngleich viele der Befragten „zugeben mussten“, das Projektvorhaben nicht zu kennen, haben gerade die direkt angesprochenen – aus NRO und Universität gleichermaßen – die Grundidee begrüßt. Die Reihe bietet Studierenden, jungen WissenschaftlerInnen oder engagierten Nachwuchskräften für zivilgesellschaftliche Organisationen eine einzigartige Möglichkeit, ihre Arbeiten einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, während diese im Allgemeinen in den Archiven der Bibliotheken verstauben. Eine Revision dieser Entscheidung sollte hinsichtlich realistischer Alternativen zum bisherigen Konzept der Papiere vor der neuen Förderphase geprüft werden.

Zugleich ist eine Diskussion im Projektteam darüber erforderlich, wie das besondere Angebot grundsätzlich erhalten bleiben kann, während der Arbeitsaufwand für das Team erheblich reduziert und die Qualität des Produkts verbessert werden kann: eine weitere Reduktion des Seitenumfangs auf max. 10 Seiten, eine reine online-Veröffentlichung, eine Konzipierung als Working Paper, eine größere Transparenz der Auswahlkriterien bzw. ein größeres Entscheidungsgremium, z.B. durch die Einberufung eines akademisch orientierten Lesezirkels („Beirat“) sind hierbei nur erste Ideen und mögliche Ansatzpunkte.

¹² Ergänzt werden sollten u.a. Kontakte an die Universität Bielefeld/ Fakultät für Soziologie, Universität Frankfurt/Fakultät für Soziologie, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Zentrum für Entwicklungsländerforschung/Bonn etc. – um nur einige zu nennen.

4 Empfehlungen

An das BMZ:

- Nach eingehender Prüfung aller Ziele, Maßnahmen und Indikatoren des VENRO-Projekts „Perspektive 2015 – Armut braucht Beteiligung“ wird uneingeschränkt empfohlen, das Projekt aus Mitteln des BMZ weiterzufinanzieren und eine vierte Förderphase (2010-2012) anzuschließen. Darüber hinaus wird langfristig befürwortet, das Projekt bis zum Erreichen des Zeitziels 2015 fortzuführen.
- Das BMZ sollte darüber hinaus überprüfen, ob eine Aufstockung der personellen Ressourcen möglich ist. Dringend empfehlenswert ist eine zusätzliche, im Berliner Büro angesiedelte 20 bis 25 Std.-Stelle für Sachbearbeitung. Der Schwerpunkt sollte auf Grafik, Layout, Webarbeiten und redaktioneller Textbearbeitung liegen.
- Die Vorgabe, bei Projekten zur bildungspolitischen Arbeit im Inland keine ausländischen Gäste zu Veranstaltungen einladen zu können, sollte überprüft werden. Sie bedeutet für das Projekt eine Qualitätsminderung und erscheint nicht mehr zeitgemäß.

An das Projektteam VENRO 2015:

- **Ziele:** Die Gewichtung der drei expliziten Teilziele – Informations- und Bildungsarbeit; konzeptionelle Beiträge zur Armutsdebatte; Überzeugungs- und Lobbyarbeit – sollte für die Arbeitsplanung deutlicher gewichtet werden. Sind alle gleichermaßen von Bedeutung, ist zu überprüfen, ob diese Aufteilung mit dem tatsächlichen Arbeitsaufwand und den jeweils getätigten Maßnahmen übereinstimmt.
 - Soll Überzeugungs- und Lobbyarbeit zu mindestens gleichem Anteil geleistet werden, dann muss sie unbedingt in der Außenwirkung verstärkt werden. Die Beteiligung an Lobbygesprächen, die der Verband führt, sollten – wo sinnvoll und möglich – unter *aktiver* Beteiligung von VENRO 2015 geführt werden, um im letzten Drittel der internationalen Vereinbarung stärker auf die Umsetzung der MDGs zu drängen!
 - Die Projektkomponenten „aktuell“ und „im Gespräch“ sollten auf ein klareres Profil der Meinungsbildung und eine deutlichere Interessensvertretung zivilgesellschaftlicher Positionen überprüft werden. Dazu gehört unmittelbar die zügigere Veröffentlichung der Veranstaltungsdokumentationen (s.u.).
 - Das Profil für fachliche Bildungsarbeit betonen: Für eine allgemeine basisorientierte entwicklungspolitische Bildungsarbeit gibt es andere Träger und für die Überzeugungsarbeit in der breiten Öffentlichkeit gibt es das VENRO-Projekt „Deine Stimme gegen Armut“ (s. Zielgruppen).
- **Zielgruppen:** Von der hin und wieder in den Unterlagen erwähnten „breiten Öffentlichkeit“ als Zielgruppe sollte Abstand genommen werden. Diese kann nicht mit interessanten und für die Fachöffentlichkeit sehr wichtigen, aber eben auch sehr spezifischen Themen erreicht werden. Es ist zwar im Rahmen der

Projektkomponenten zu leisten, eine „interessierte Öffentlichkeit“ anzusprechen; es ist aber auch legitim, sich auf eine – breite – Fachöffentlichkeit zu konzentrieren und hier kritisch fundierte Debatten voranzubringen.

- Trotz dieser wirksamen Ausrichtung auf eine begrenzte Öffentlichkeit, müssen die Inhalte weiterhin vermittelbar bleiben. Deshalb müssen auch vereinzelte Rückmeldungen aus der weiteren EZ-Community Ernst genommen werden, die sich von „Expertenthemen“ nicht angesprochen fühlen. Hier sollten ggf. die Ankündigungen/Einladungen überarbeitet werden.
- Die Wirtschaft und Unternehmen sind ein wichtiger Akteur in der EZ und für eine globale Strukturpolitik. Es ist zu begrüßen, dass das Projekt zum Ende der laufenden Förderphase den Beitrag der Wirtschaft in der EZ kritisch beleuchten will. Einen direkten Zusammenhang zum Themenkomplex „Unternehmensverantwortung und Menschenrechte“ auch darüber hinaus herzustellen, wird empfohlen. Dabei sollten bei diesem und anderen zukünftigen Themen Rückbezüge auf vorherige Themenveranstaltungen hergestellt werden (insbesondere „menschenwürdige Arbeit“ und Entwicklungsfinanzierung).¹³
- Campus: Für die zukünftig zu erhöhende Anzahl von Veranstaltungen sollten entwicklungspolitisch aktive Hochschulgruppen angesprochen werden. Diese könnten auch über Mitgliedsorganisationen des Verbands (z.B. *terre des hommes*) informiert und erreicht werden. Gleichwohl sollten Studierende und NachwuchswissenschaftlerInnen auch weiterhin zu den Veranstaltungen „im Gespräch“ eingeladen werden, um eine breite Mischung der Fachöffentlichkeit zu erzielen.
- Politik und Parlament: Einhergehend mit der empfohlenen Verstärkung von Lobbyarbeit durch das Projekt, sollten die von allen Parteien und Fraktionen im Bundestag angebotenen Formate für Dialog und fachlichen Austausch geprüft und genutzt werden.
- **Inhalte und Themen:** 2010 werden einige der Zeitlimits von MDG-Zielen erreicht, die Ziele selbst jedoch offensichtlich nicht (*primary education, universal access*). Die Zeit für die MDGs allgemein ist dann zu Zwei-Dritteln abgelaufen. Diese Prüfsteine und die MDG-Verpflichtung der internationalen Gemeinschaft sowie der Bundesregierung sollten im Mittelpunkt einer zentralen Veranstaltung stehen. Es wird empfohlen, ein Positionspapier (o.ä. Format) unter der *sichtbaren* Federführung des Projekts zu erstellen.
 - Bislang unbeleuchtet geblieben ist die Debatte zu Klimawandel. Diese sollte ebenfalls zeitnah in einer Veranstaltung diskutiert werden. Hier muss jedoch ein spezifischer Zuschnitt auf Anpassung (*mainstreaming adaptation*) erfolgen, um im Kanon der Umweltorganisationen das eigene Profil zu wahren/zu schärfen.
 - Insbesondere in Hinblick auf die Menschenrechtsdebatte sollten gesetzte Themen wieder aufgegriffen und vertieft werden. Dabei können auch neue – oft vernachlässigte - Schwerpunkte gesetzt werden, die von einzelnen

¹³ Mögliche Kooperation mit INEF prüfen.

- Mitgliedsorganisationen fachlich vertreten werden; z.B. eine Kinderrechtsperspektive.
- Im Newsletter sollten die Vorschläge einer kritischeren Begleitung der bilateralen EZ bzw. des Regierungshandelns berücksichtigt werden.
 - **Reichweite verbessern:** Trotz guter Zahlen (Website-Besuche, TN, AbonnentInnen), sollte der „Outreach“ des Projekts verbessert werden. Hierfür müssen Abläufe optimiert und mehr „Werbung“ in eigener Sache betrieben werden.
 - Die Zeitschiene zwischen einer Veranstaltung und der jeweiligen Veröffentlichung („im Gespräch“) ist zu lang und sollte unbedingt auf die Hälfte der jetzigen Bearbeitungszeit verkürzt werden. Sind hierfür ggf. Veränderungen interner Arbeitsschwerpunkte und –abläufe erforderlich, sollten diese – im Sinne einer größeren Gewichtung dieser Teilkomponente – durchgeführt werden.
 - Einhergehend mit der Suche nach alternativen Bearbeitungsformen sollte dringend geprüft werden, ob die Campus-Veröffentlichungen wirklich komplett eingestellt werden müssen. Die unter 3.4. genannten Ansatzpunkte, die hilfreich sind, um die Reihe umzustrukturieren und weniger arbeitsaufwändig zu gestalten, sollten unbedingt noch in dieser Förderphase geprüft werden.
 - Übersetzungen ins Englische von Kurzfassungen (*executive summaries*) der Veröffentlichungen sollten (wieder) eingeführt und beworben werden.
 - Neben der regelmäßigen Überprüfung von Verteilern, sollten zentrale MultiplikatorInnen und Institutionen der EZ gezielt auf alle Produkte der Projektkomponenten angesprochen werden; insbesondere den Newsletter, die Länderprofile und die Dokumentationen (v.a. InWEnt, V-EZ in Bad Honnef; Bundeszentrale für politische Bildung).
 - Eine vielfältigere, direkte Verlinkung der Website des Projekts durch andere NRO sollte geprüft und beworben werden. Hingegen sollten die Pressemitteilungen des Verbands von der Website des Projekts herunter genommen werden.
 - Für eine Verbreitung des Newsletters und Erhöhung der Abonnentenzahlen sollte auch der Projektträger Unterstützung leisten und die Mitgliedsorganisationen stärker einbeziehen.
 - **Wirkungsbeobachtung:** Die Erfassung von Wirkungen bzw. Möglichkeiten der Einflussnahme durch a) die Projektkomponenten und b) das Gesamtprojekt steht weiterhin aus. Eine qualitative Wirkungsmessung sollte spätestens in der nächsten Förderphase erarbeitet und bis zu ihrem Ende – von externer Seite und mit angemessenem Zeitbudget – durchgeführt worden sein.
 - **Arbeitsprozesse verbessern:** Der komplexe Projektcharakter erfordert das zeitgleiche Bearbeiten von mehreren Projektkomponenten. Die hohe Qualität der Maßnahmen und die insgesamt erfolgreiche Umsetzung verweisen auf hohe Anforderungen an das Projektteam. Eine enorme Arbeitsbelastung ist offensichtlich, und dass diese zukünftig stärker zu Lasten der Maßnahmen geht, ist zu befürchten. Im Rahmen der vorliegenden Evaluierung war es weder Auftrag noch möglich, eine

Beratung zur Arbeitsorganisation oder Organisationsentwicklung durchzuführen. Diese Beratung zum prozessorientierten *Change Management* eines anspruchsvollen Projektes, das an der Schnittstelle zwischen der Öffentlichkeit und einem Verband steht, wird hiermit sehr empfohlen. Sie sollte unter Beteiligung des Projektträgers und des Projektteams möglichst zu Beginn der neuen Förderphase durchgeführt werden.

Anhang

1. Terms of Reference der Evaluierung VENRO 2015

I. Ziel der Evaluierung:

Die Evaluierung verfolgt das Ziel, am Ende der dreijährigen Projektlaufzeit (2007 – 2009) zu überprüfen, ob und in welchem Umfang die Ziele des Projekts erreicht wurden und welche Schlussfolgerungen / Empfehlungen bei einer Verlängerung des Projekts zu berücksichtigen wären. Aufgrund des geringen Volumens (bis zu acht Tage) liegt der Schwerpunkt auf einer Bewertung der *Ergebnisse* (output), nicht der *Wirkungen* (impacts), die das Projekt erzielt hat. Die Evaluierung sollte durch eine/n externe/n Gutachter/in vorgenommen werden (Zeitraum: 8 Tage). Der Bericht sollte 10 bis 12 Seiten umfassen.

I.2 Methoden der Evaluierung

Die Evaluierung beruht im Wesentlichen auf der Auswertung schriftlicher Materialien und Berichte, die während der zu evaluierenden Phase entstanden sind. Das Material wird von VENRO 2015 zusammen und bereitgestellt.

Der Newsletter wird anhand ausgewählter Exemplare im Vorfeld oder Nachhinein von wichtigen entwicklungspolitischen Ereignissen analysiert.

Die Ergebnisse (output) und – soweit möglich - Wirkung des Projekts und seiner Projektkomponenten können – soweit zeitlich durchführbar - durch Befragungen (Telefoninterviews) ausgewählter VertreterInnen der Zielgruppen ergänzt werden. Das Projektbüro unterstützt die Gutachterin hierbei organisatorisch.

Die entsprechenden Fragestellungen/Leitfragen entwickelt die Gutachterin selbst, soweit sie sich nicht aus den vorliegenden Fragebögen und Indikatoren ergeben.

II. Ziele des Projekts:

Das **grundlegende Ziel** des Projekts besteht in der aktiven Begleitung der Verwirklichung der MDG durch die entwicklungspolitischen NRO und durch Informations- und Bildungsarbeit in der Verbreitung der zivilgesellschaftlichen Sicht für die fristgerechte Erreichung der MDG relevanten Themen in Deutschland.

Die **wesentlichen Ziele** des Projekts sind:

1. durch **Informations- und Bildungsarbeit** den Konsens für verstärkte Anstrengungen zu einer weltweiten Armutsbekämpfung bei der bundesdeutschen Bevölkerung zu stärken, Handlungsorientierung zu fördern und die Akzeptanz für die Notwendigkeit von Entwicklungspolitik insgesamt zu erhöhen.
2. die **konzeptionelle Debatte** (v. a. im nichtstaatlichen Bereich) zu den Themen Armutsbekämpfung und globale Strukturpolitik zu befördern.
3. **Überzeugungs- und Lobbyarbeit** für eine stärker armutsorientierte Politik zu betreiben und im Sinne politischer, aber auch gesellschaftlicher Kohärenz einen verstärkten Dialog mit

den relevanten Ressorts, verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen (Gewerkschaften, Wirtschaft, Wissenschaft etc.) und zukünftigen Entscheidungsträgern zu fördern.

III. Zielgruppen des Projekts:

Aus der Zielsetzung des Projekts ergeben sich bundesweit die folgenden allgemeinen Zielgruppen:

- die entwicklungspolitische Fachöffentlichkeit im engeren Sinne; Multiplikatoren; Wissenschaft; Parlament/Politik; die interessierte Öffentlichkeit.

IV. Zielerreichung/ Indikatoren

1. Das Projekt hat einen Beitrag zur entwicklungspolitischen **Informations- und Bildungsarbeit** im Sinne einer Verstärkung des Konsenses über die Notwendigkeit der weltweiten Armutsbekämpfung geleistet.

Folgende **Maßnahmen** wurden hierzu durchgeführt:

- Durch den monatlich erscheinenden Newsletter „**2015 aktuell**“ wurden regelmäßig aktuelle Informationen über wesentliche Themen vermittelt, die im Zusammenhang mit den MDG und der weltweiten Armutsbekämpfung stehen.
- Im Rahmen der Veranstaltungs- und Publikationsreihe „**2015 im Gespräch**“ wurden zwei Mal jährlich Fachgespräche mit anschließenden Veröffentlichungen zu Themen, die für die Erreichung der MDG relevant sind, durchgeführt.

Der Erfolg der Maßnahmen wird nach folgenden **Indikatoren** bewertet:

- Wachsende Abonnentenzahl des Newsletters im Laufe der vergangenen drei Jahre.
- Zunehmende Zahl der Teilnehmer bei den „2015 im Gespräch“ –Veranstaltungen.
- Bei einer Umfrage haben mehr als 70 % der antwortenden Newsletter –Abonnenten den Newsletter insgesamt als „gut“ oder „sehr gut“ bewertet.
- Bei einer Teilnehmerbefragung haben mehr als 70 % der antwortenden Besucher, die „2015 im Gespräch“-Veranstaltungen als „gut“ oder „sehr gut“ bewertet.
- Die Anzahl der Zugriffe auf die Website des Projekts ist in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich gestiegen.

2. Das Projekt hat die **konzeptionelle Debatte** zu den Themen Armutsbekämpfung und globale Strukturpolitik befördert.

Folgende **Maßnahmen** wurden hierzu durchgeführt:

- In der Veranstaltungs- und Publikationsreihe „**2015 im Gespräch**“ wurden wesentliche konzeptionelle entwicklungspolitische Fragen im Zusammenhang mit Strategien zur Erreichung der MDG und der weltweiten Armutsbekämpfung kompetent behandelt.
- In der Projektkomponente „**2015 in der Praxis**“ wurde in Kooperation mit der FH Düsseldorf die zivilgesellschaftliche Beteiligung bei der Erarbeitung und Umsetzung von armutsmindernden Strategien (PRSP) in Entwicklungsländern beobachtet, analysiert,

aufgearbeitet und auf einer Homepage („PRSP-watch.de“) der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

- Durch die Projektkomponente „**2015 auf dem Campus**“, wurden drei Arbeitspapiere pro Jahr zu MDG relevanten Themen auf der Grundlage sehr guter Studienabschlussarbeiten veröffentlicht und eine Veranstaltung zu aktuellen entwicklungspolitischen Themen in Kooperation mit einer Universität durchgeführt.

Der Erfolg dieser Maßnahmen wird nach folgenden **Indikatoren** bewertet:

- Bei den Veranstaltungen und Publikationen des Projekts ist ein signifikanter Bezug zu zentralen entwicklungspolitischen Debatten festzustellen (z.B. MDG –Zwischenbilanz, Paris Declaration, Accra-Konferenz, Doha-Konferenz u.a.).
- Bei den Veranstaltungen und Publikationen des Projekts wurden relevante Akteure aus Zivilgesellschaft, staatlicher EZ und anderen gesellschaftlichen Gruppen einbezogen.
- Ausgewählte Entscheidungsträger nichtstaatlicher und staatlicher EZ bezeichnen die 2015 -Projektaktivitäten als wichtige Beiträge für die konzeptionelle EZ- Debatte.
- Der Zugriff auf die Website „PRSP-watch.de“ hat sich in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich erhöht.
- Bei einer Umfrage haben mehr als 70 % der antwortenden Teilnehmer die Veranstaltung „2015 auf dem Campus“ als „gut“ oder „sehr gut“ bewertet.
- Die Anzahl der eingereichten Manuskripte, die als Arbeitspapiere der Reihe „2015 auf dem Campus“ zur Veröffentlichung vorgeschlagen wurden, hat sich kontinuierlich erhöht.

3. Das Projekt hat **Überzeugungs- und Lobbyarbeit** für eine stärker armutsorientierte Politik betrieben und einen verstärkten Dialog mit den relevanten Ressorts, verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und zukünftigen Entscheidungsträgern gefördert

Folgende **Maßnahmen** wurden hierfür geleistet:

- Im monatlichen Newsletter „**2015 aktuell**“ wurden die unterschiedlichen Positionen verschiedener staatlicher wie nichtstaatlicher gesellschaftlicher Gruppen zu Fragen der Armutsbekämpfung und den globalen Entwicklungszielen dargestellt.
- In der Veranstaltungsreihe „**2015 im Gespräch**“ wurde der Dialog mit verschiedenen Ressorts, mit Vertretern unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen (Wirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft) über armutsrelevante Themen geführt.
- Durch die neue Projektkomponente „**2015 auf dem Campus**“ wurden Beiträge geleistet, um Studierende, als zukünftige Entscheidungsträger für Entwicklungspolitik zu interessieren und mit der zivilgesellschaftlichen Sicht auf die Projektthemen vertraut zu machen

Der Erfolg dieser Maßnahmen wird nach folgenden **Indikatoren** bewertet:

- Eine Umfrage bei ausgewählten politischen Entscheidungsträgern (z.B. MdB und deren Mitarbeiter) bestätigt die Bekanntheit von VENRO –„2015“-Publikationen und

Positionen und deren Berücksichtigung bei der politischen Meinungsbildung (nur, soweit aufgrund des geringen Zeitaufwands und der parlamentarischen Sommerpause möglich).

- Bei den Projektaktivitäten wurden Vertreter gesellschaftlicher Gruppen über den EZ-Rahmen hinaus einbezogen (z.B. Gewerkschaften, Arbeitgeber, Medien, Wissenschaft), sowohl als Referenten, wie auch als Teilnehmer.
- An den Kooperationsveranstaltungen „2015 auf dem Campus“ haben jeweils mindestens 50 Studierende bzw. Hochschulangehörige teilgenommen.

2. Fragen zur Evaluierung des VENRO-Projekts „Perspektive 2015“:

- Welche der VENRO 2015-Projektcomponenten sind Ihnen bekannt, mit welchen Projektcomponenten arbeiten Sie?
 - 2015 im Gespräch: Waren Sie bereits an einer Veranstaltung (2007-09) beteiligt? Kennen Sie die aus den öffentlichen Veranstaltungen hervorgegangenen Publikationen? Haben Sie (oder Ihr direktes Arbeitsumfeld) mit den Publikationen gearbeitet?
 - Bewertung: Nützlichkeit der Informationen, Debattenbeiträge, Themensetzung, Themenvorschläge; wäre ggf. englische Übersetzung hilfreich für entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit?
 - 2015 aktuell: Sind Sie Abonnent/in des Newsletters? Lesen Sie ihn regelmäßig oder wird in Ihrem direkten Arbeitsumfeld gelesen, weitergeleitet, zitiert?
 - Bewertung: Qualität, Aktualität und Verwertbarkeit der Informationen, links, Termine. Ggf. Änderungsvorschläge?
 - 2015 auf dem Campus: Ist die jüngere Projektcomponente bekannt? Haben Sie (oder Arbeitsumfeld) an einer der Veranstaltungen teilgenommen?
 - Bewertung: Themensetzung, Qualität der Veröffentlichungen? Stellenwert der Zielgruppe Wissenschaft/Studierende?
 - 2015 in der Praxis: Wird die Website „PRSP-Watch“ über zivilgesellschaftliche Partizipation an Prozessen strategischer Armutsbekämpfung genutzt?
 - Bewertung: Nutzerfreundlichkeit, Aktualität, Verwertbarkeit der Informationen?
- Zur Zielerreichung der Projektziele:
 - Bildungsarbeit: Sind die Projektcomponenten (soweit bekannt und genutzt) sinnvolle Instrumente oder Maßnahmen der Bildungsarbeit, um die Zielgruppen, a) breite Öffentlichkeit und b) Fachöffentlichkeit für eine stärker armutsorientierte Entwicklungspolitik zu sensibilisieren?
 - Ggf. Differenzierung, wenn mit mehreren Projektcomponenten vertraut

- Lobbyarbeit: Sind die Projektkomponenten geeignet bzw. hinreichend qualifiziert, um politische Entscheidungsträger zu beeinflussen, dass sie sich für eine fristgerechte Erreichung der MDGs einsetzen?
 - Welche Projektkomponenten sind besonders für die Überzeugungs- und Lobbyarbeit in Politik/Parlament, Ministerien, Gremien geeignet?
- Konzeptionelle Debatten: Sind die Projektkomponenten geeignet, um v.a. im zivilgesellschaftlichen Bereich die **konzeptionellen Debatte** zu den Themen Armutsbekämpfung und Millenniumsziele und globaler Strukturpolitik zu befördern (z.B. Verknüpfung mit Fragen zur Verantwortung der Wirtschaft, der UN-Reform, der Wirtschafts- und Finanzkrise etc.)?

10. August 2009

Dr. Birte Rodenberg, Berlin (freie Gutachterin)

3. Gesprächspartner/innen und Telefoninterviews zur Evaluierung

Helmut Breiderhoff, Fraktionsreferent Grüne/B90	Telefongespräch, 12.8.	
Dr. Werner Würtele, InWEnt, VEZ-Bad Honnef	Telefongespräch, 12.8.	
Dr. Stefan Oswald, Fraktionsreferent CDU/CSU/ Bundestag	Telefongespräch, 13.8.	
Dr. Jürgen Hambrink, GKKE	Pers. Gespräch, 18.8.	
Prof. Dr. Petra Dannecker, Universität Wien	Telefongespräch, 24.8.	
Prof. Dr. Walter Eberlei, FH Düsseldorf/prsp- watch	Telefongespräch, 25.8.	
Petra Stephan, KNH	Telefongespräch, 26.8.	
Dr. Klaus Schilder, tdh	Telefongespräch, 26.8.	
Dr. Hildegard Hagemann, Justitia et Pax	Telefongespräch, 26.8.	
Konstantin Woinoff, Parteivorstand SPD, Internationale Politik	Telefongespräch, 26.8.	